

LANDESVERBAND

Regionalkonferenz

Teamarbeit hat
Priorität Seite 14

Niedersachsentag

VdK mit Infostand
vertreten Seite 15

Leihen statt Kaufen

Bibliotheken bieten
mehr als Bücher Seite 15

KOMMENTAR

Verantwortungslose Kürzungen



Landes-
vorsitzender
Friedrich
Stubbe

Foto: Peter Himmsel

Bei den schutzbedürftigsten Menschen in unserer Gesellschaft will die Bundesregierung radikal den Rotstift ansetzen, ohne auf die einzelnen Bedürfnisse der Betroffenen zu schauen. So soll Kindern etwa die individuelle Schullastentlastung genommen werden, für Hilfsmittel wie barrierefreie Computer soll es künftig engere finanzielle Rahmen geben. Außerdem soll die freie Wahl von Wohnort und Wohnform, die Grundlage für eine selbstbestimmte Lebensführung von Menschen mit Behinderungen ist, massiv eingeschränkt werden. Und das sind nur einige der Kürzungsvorschläge aus dem über 100 Seiten langen Papier. Als VdK sind wir entsetzt über diese „Vorschläge“.

Deutschland war in den vergangenen zwei Jahrzehnten bereits auf einem guten Weg hin zu einer inklusiven Gesellschaft und hat die Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein gutes Stück vorangebracht.

Die jetzt geplanten Kürzungen werfen nicht nur alles Erreichte über den Haufen, sie bedeuten einen enormen Rückschritt. Sie würden Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Behinderung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und teils auch ihre existenzielle Grundlage entziehen. Das ist absolut verantwortungslos und macht uns als Sozialverband VdK fassungslos! So darf Politik nicht mit schutzbedürftigen Menschen umgehen, Teilhabe ist ein Menschenrecht!

NEWSLETTER

Sie möchten noch mehr erfahren zu dem, was wir fordern, machen und für Sie anbieten? Dann abonnieren Sie unseren kostenlosen VdK-Newsletter

www.nb.vdk.de

VdK unterstützt Erhalt der Apotheken vor Ort

Zum „Tag der Apotheke“ haben wir mit Dr. Mathias Grau von den Landesapothekern gesprochen

Es gibt sie längst nicht mehr in jedem Ort. Kein Wunder. Denn alle 20 Stunden schließt in Deutschland eine Apotheke, teilt die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) mit. „Damit gehen Versorgungssicherheit, persönliche Beratung und niedrighschwellige Gesundheitsangebote unwiederbringlich verloren“, warnt ABDA-Präsident Thomas Preis.

Allein in Niedersachsen wurden im Laufe des vergangenen Jahres knapp 50 Apotheken geschlossen, berichtet auch Dr. Mathias Grau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbands Niedersachsen. Ende 2024 gab es noch 1671, Ende 2025 waren es nur noch 1622. Der VdK Niedersachsen Bremen macht sich gegenüber der Politik für den Erhalt der Apotheken vor Ort stark.

„Ein gutes Netz an Vor-Ort-Apotheken ist gerade in einem Flächenland wie Niedersachsen ein unverzichtbarer Bestandteil der wohnortnahen Gesundheitsversorgung“, so Landesvorsitzender Friedrich Stubbe. Insbesondere für ältere und kranke Menschen sind Ansprechpartner vor Ort wichtig. Viele Betroffene sind nicht in der Lage, ihre Medikamente im Internet zu bestellen. Sie brauchen darüber hinaus auch eine persönliche Beratung, die zum Beispiel Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln im Blick hat. Die Apotheken vor Ort müssen deshalb gestärkt werden, um diese wichtige Aufgabe auch erfüllen zu können, lautet die Forderung des VdK.

Neben der Erreichbarkeit für die Kunden spielt auch die Belastung der verbleibenden Apotheken eine Rolle. Denn je weniger Apotheken es gibt, desto weniger Zeit haben



Kompetente Ansprechpartner durch Apotheken vor Ort sind insbesondere für kranke und ältere Menschen wichtig. Foto: ABDA

die Mitarbeitenden für die Beratung, weil sie immer mehr Kunden betreuen müssen. Hinzu kommt die Verpflichtung zu Nacht- und Notdiensten, die auf immer weniger Schultern verteilt wird – und am nächsten Tag müssen die Apotheker wieder zu den Öffnungszeiten in der Apotheke stehen. Das müsse dann auch ausreichend honoriert werden, kritisiert Dr. Mathias Grau. Deshalb fordern die Apothekerinnen und Apotheker eine Erhöhung des Fixums (Festhonorar) auf 12 Euro pro Medikament – ohne weitere Abschläge.

Aktuell beträgt das Festhonorar für Apotheken 8,35 Euro – plus Logistikpauschale von drei Prozent des Einkaufspreises sowie 21 Cent zur Förderung der Sicherstellung des Notdienstes und 20 Cent

zur Finanzierung zusätzlicher pharmazeutischer Dienstleistungen. Mit der Krankenkassenreform, die die Bundesregierung Ende April auf den Weg gebracht hat, soll dieser Betrag auf 9,50 Euro steigen – ein Plus von 1,15 Euro. Gleichzeitig sollen die Apotheken den Krankenkassen jedoch höhere Rabatte gewähren.

Der Apothekenabschlag, den die Apothekerinnen und Apotheker den gesetzlichen Krankenkassen einräumen müssen, wenn gesetzlich Versicherte Medikamente in der Apotheke holen, beträgt aktuell 1,77 Euro. Er soll nach den Plänen von Gesundheitsministerin Nina Warken um 30 Cent pro Packung, auf 2,07 Euro erhöht werden. Durch den höheren Abschlag bekommen die Apothekerinnen

und Apotheker also tatsächlich nur 0,85 Euro – und nicht 1,15 Euro – mehr pro Packung (aktueller Stand bei Redaktionsschluss).

„Ich kann nicht glauben, dass die Bundesregierung im Koalitionsvertrag die Belange der Apotheken noch als unterstützenswert erachtete und uns jetzt so in die Taschen greift“, sagt Dr. Mathias Grau.

„Das ist ein Schlag ins Gesicht und ein offener Wortbruch“, kritisiert der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Landesapothekerverbands. **Merle Ullrich**



Dr. Mathias Grau

Foto: LAY

MEDIZINISCHER DIENST

Gut vorbereitet in die Begutachtung

Wer Pflegeleistungen, Krankengeld oder eine Reha beantragt, hat häufig mit dem Medizinischen Dienst (MD) zu tun. Dieser begutachtet unabhängig, aber im Auftrag der Kranken- oder Pflegekassen, ob und in welchem Umfang Leistungen notwendig sind.

Der MD wird immer dann eingeschaltet, wenn die Krankenkasse oder Pflegekasse eine fachliche Einschätzung benötigt. Das ist beispielsweise der Fall, wenn ein Pflegegrad beantragt oder überprüft wird oder wenn Zweifel an der Arbeitsunfähigkeit bestehen beziehungsweise wenn es um die Bewilligung einer Reha-Maßnahme oder eines Hilfsmittels geht. Auch bei Krankenhausaufenthalten kann der Medizinische Dienst prüfen, ob die Dauer der Behandlung medizinisch notwendig ist.

Persönliches Gespräch

Dabei gilt: Die Erstbegutachtung muss immer persönlich stattfinden – also bei der antragstellenden

Person zu Hause, im Pflegeheim oder im Krankenhaus. Nur so kann sich der Gutachter oder die Gutachterin ein realistisches Bild vom tatsächlichen Zustand und Hilfebedarf machen. Erst bei späteren Wiederholungsbegutachtungen kann die Einschätzung telefonisch oder digital erfolgen.

Pflegetagebuch

Zur Vorbereitung sollten alle medizinischen Unterlagen bereit liegen. Sehr hilfreich ist außerdem ein Pflegetagebuch. Wer sich unsicher fühlt, kann sich von einem Angehörigen oder einer Pflegeperson begleiten lassen. Bei der Begutachtung beurteilt der Medizinische Dienst die gesundheitliche Situation und die Selbstständigkeit in den verschiedenen Lebensbereichen.

Wichtig ist, ehrlich und vollständig zu schildern, was selbstständig gelingt und wo regelmäßig Hilfe nötig ist. Der MD trifft keine Therapieentscheidungen, sondern erstellt eine fachliche Einschätzung. Nach der Begutachtung erhält



Der MD kommt nach Hause und erstellt eine fachliche Einschätzung. Foto: pexels.com

zunächst die Krankenkasse oder Pflegekasse das Gutachten. Auf dieser Basis entscheidet sie, ob und in welchem Umfang Leistungen bewilligt werden. Versicherte bekommen dann schriftlich Bescheid. Wer mit dem Ergebnis nicht einverstanden ist, sollte innerhalb eines Monats Widerspruch einlegen. Dabei kann auch der VdK helfen. **Vanessa Rengers-Patz**

Entlastungsbetrag bis 30. Juni nutzen!

Bei den aktuell steigenden Preisen zählt jede Unterstützung. Der Entlastungsbetrag sollte deshalb nicht ungenutzt verfallen. Stichtag dafür ist der 30. Juni.

Möglich ist er für alle, die einen Pflegegrad haben und zuhause versorgt werden. Dann gibt es einen Anspruch auf monatlich 131 Euro. Damit kann etwa Betreuung, Hilfe im Haushalt und Kurzzeit- oder Tagespflege finanziert werden. Der Betrag kann auch angespart werden bis zum Ende des nächsten Kalenderhalbjahres. Der Entlastungsbetrag aus 2025 muss also spätestens am 30. Juni 2026 aufgebraucht sein. Das Geld wird jedoch nicht automatisch ausbezahlt. Wer Leistungen in Anspruch genommen hat, reicht die Belege bei der Pflegekasse ein und erhält dann eine Erstattung. Pflegedienste können direkt mit der Kasse abrechnen. In Niedersachsen können auch ehrenamtliche Nachbarschaftshelfer Pflegebedürftige oder deren Angehörige im Alltag entlasten. Mehr im VdK-Flyer „Nachbarschaftshilfe in der Pflege“ unter

www.nb.vdk.de/unsere-angebote/broschueren

„Teamarbeit hat oberste Priorität“

Regionalkonferenz lud ein und bot Infos zur stressfreien Kommunikation

Wie produktiv der regelmäßige Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen im VdK ist, zeigten im Frühjahr erneut die Regionalkonferenzen. Da wurden Ideen und Standpunkte ausgetauscht, die Zusammenarbeit intensiviert und in Arbeitsgruppen ganz konkrete Ideen vorgestellt.

Mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich bei den Veranstaltungen im Norden und Süden von Niedersachsen. Dabei kamen jeweils regionale Tandems zusammen: „Jeder ehrenamtliche Kreisvorsitz hat mit dem Juristen in seiner Kreisgeschäftsstelle einen hauptamtlichen Partner für seine Region“, erklärte Landesvorsitzender Friedrich Stubbe. „Ziel unserer Veranstaltungen ist es, die Kommunikation dieser Teams kontinuierlich zu festigen und den Aus-

tausch zu fördern, um Verständnis für die Aufgaben und Arbeitsbelastungen des jeweils anderen zu entwickeln.“

Arbeitsgruppen

In kleinen Arbeitsgruppen ging es dann zum Beispiel um die Erwartungen der Ehrenamtlichen an die Kreisgeschäftsführer: Hier zeigte sich, dass es große Unterschiede gibt, wie viel Zeit neben der sozialrechtlichen Beratung für die Unterstützung der Orts- und Kreisverbände nötig ist. Wichtig sei eine frühzeitige Terminabsprache und ein regelmäßiger Austausch, waren sich alle einig. Weitere Themen waren die Vernetzung der Kreisverbände untereinander sowie die Zusammenarbeit von benachbarten Ortsvorständen. „Je nach Region und Größe der Ver-



Rege Beteiligung: Der Austausch untereinander stand im Fokus der zweitägigen Veranstaltung. Fotos: VdK

bandsstufen gibt es bei der Ausgestaltung der Mitgliederbetreuung teils große Unterschiede. Deshalb bieten sich beispielsweise gemeinsame Vorträge oder Ausflugsfahrten an, um ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen“, fasste Landeschef Friedrich Stubbe die Ergebnisse zusammen.

Landesgeschäftsführer Holger Grond stellte darüber hinaus die aktuelle Mitgliederentwicklung vor: „Mit mehr als 117 000 Mitgliedern hat der VdK einen neuen Höchststand erreicht. Einen großen Anteil daran hat die gute Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt“, so Grond. Er warb außerdem dafür, regelmäßig neue Ehrenamtliche in die Vorstandsarbeit zu integrieren und mutig auch neue Ideen und Formate auszuprobieren.

Aktives Zuhören

Am zweiten Tag ging es im Seminar von Jörg Brunßen und Professor Dr. Gerd Hilligweg (Institut für Soziale Kompetenz Oldenburg) um den Umgang mit sich selbst und anderen. Die verschiedenen Techniken der Kommunikation lassen sich sowohl in der Beratungssituation der Juristen als auch im VdK-Ehrenamt anwenden. Dabei gilt: Aktives Zuhören und Empathie erleichtern ein Gespräch, Wertschätzung und Vertrauen fördern die Problemlösung.

„Es waren zwei spannende Tage mit einem wirklich guten Austausch und vielen neuen Erfahrungen“, freute sich ein Ehrenamtlicher. Die Regionalkonferenzen fanden mit freundlicher Unterstützung des Paritätischen Niedersachsen statt. **cdi**



Aktives Zuhören: In einem Rollenspiel wurde das Erlernete vertieft.

WAS MACHT DER VdK-LANDESVORSTAND?

Frauenvertreterin – Im Einsatz für mehr Gleichberechtigung

Im vergangenen Jahr wurde unser Landesverbandsvorstand neu ins Amt gewählt. Doch welche Personen stecken hinter den einzelnen Ämtern und was sind ihre Aufgaben? In diesem Monat sprechen wir mit unserer Landesfrauenvertreterin Gunda Menkens über ihr Ehrenamt, welche Themen ihr besonders am Herzen liegen und worauf sie privat nicht verzichten mag.

Liebe Gunda, als Landesfrauenvertreterin vertrittst du die Interessen von mehr als 63 250 Frauen im Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen. Warum gibt es so eine Position?

Weil Frauen auch im Jahr 2026 immer noch Benachteiligungen erfahren: Sei es durch niedrigere Gehälter, beim Thema Gesundheit, durch die ihnen zugeschriebene Verantwortung innerhalb der Familie oder auch bei der Besetzung von öffentlichen Ämtern in Politik und Ehrenamt. In unserer Gesellschaft ist Gleichberechtigung leider noch keine Selbstverständlichkeit.

Und was genau ist dabei deine Aufgabe?

Ich mache viel Lobbyarbeit: Auf die Ungleichbehandlung zwischen den Geschlechtern auf-



Gunda Menkens Foto: Peter Himsel

merksam machen und unsere frauenpolitischen Forderungen in die Öffentlichkeit tragen, das ist meine Hauptaufgabe. So war ich letztes Jahr am Weltfrauentag im NDR-Fernsehen und habe aufgeklärt, dass niedrige Löhne und die ungleiche Verteilung von unbezahlter Sorgearbeit dramatische Folgen für das Alter haben: Mehr als jede fünfte Frau über 65 Jahre ist von Altersarmut betroffen. Hieran müssen Politik wie Gesellschaft gleichermaßen arbeiten.

Das heißt, du bist innerhalb und außerhalb des VdK tätig?

Ja, genau. Ich vertrete den VdK und unsere Interessen bei Gesprächen mit der Politik und anderen Verbänden, so bin ich etwa Mitglied im Landesfrauenrat Niedersachsen. Unsere VdK-Frauen treffe ich regelmäßig zur Landesfrauenkonferenz, motiviere sie zu Veranstaltungen vor Ort und bin für sie Ansprechpartnerin und Referentin. Außerdem werden die Themen der Frauen natürlich auch auf Bundesebene mit VdK-Präsidentin Verena Bentele diskutiert.

Was motiviert dich zu diesem Ehrenamt?

Wir haben mehr als 60 000 weibliche Mitglieder im VdK Niedersachsen-Bremen, über 1000 Frauen engagieren sich bei uns ehrenamtlich. Rückenwird geben mir auch unsere 232 aktiven Frauenvertreterinnen auf Orts- und Kreisverbandsebene, die sich mit mir um die Belange der Frauen kümmern. So haben viele unserer Frauen am Equal Pay Day mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen erneut auf die ungleiche Bezahlung zwischen den Geschlechtern hingewiesen. Das motiviert mich jeden Tag aufs Neue!

Außerdem habe ich die Hoffnung, dass wir mit unserem konsequenten Einsatz weitere Verbesserungen umsetzen können, wie zuletzt

die Angleichung der Mütterrente für vor 1992 geborene Kinder (Mütterrente III ab 2027).

Die Mütterrente III betrifft ja vor allem ältere Mütter. Was würdest du jüngeren Frauen mit auf den Weg geben?

Weicht die alten Rollenbilder auf: Denkt rechtzeitig an eure Rente, indem ihr einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht, von der ihr leben könnt – denn ein Mann ist keine Altersvorsorge! Wichtig ist auch, frühzeitig über die Verteilung von Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zu sprechen, damit diese nicht automatisch an der Frau hängenbleiben.

Nun möchten wir noch etwas Persönliches über dich erfahren: Was sind deine Hobbies?

Radfahren, Handarbeit und mein Garten, Fotobücher am PC gestalten und mein PC-Club für ältere Mitbürger, den ich betreue.

Was ist dein VdK-Highlight?

Die Reisen, Ausflüge und Veranstaltungen in meinem Ortsverband Wüstring. In 33 Jahren habe ich so viele verschiedene Fahrten organisiert. Es ist einfach toll, unsere Mitglieder so glücklich zu sehen. Denn allein wären sie dort nie hingekommen, erzählen sie mir häufig. Wir sind zum Beispiel in

Das Sparpaket ist zu einseitig

Ende April hat das Bundeskabinett deutliche Kürzungen im Gesundheitsbereich beschlossen. Friedrich Stubbe, Landesvorsitzender des Sozialverbands VdK Niedersachsen-Bremen, erklärt dazu: „Nach Ansicht des VdK Niedersachsen-Bremen ist dieses Sparpaket keineswegs, wie die Gesundheitsministerin erklärt hat, für alle sozialverträglich. Es trifft ganz eindeutig Menschen aus den unteren Einkommensschichten am härtesten.“

Zwar sei es gut, dass eine Beitragserhöhung für das kommende Jahr vom Tisch sei, so Stubbe weiter, doch zu welchem Preis solle das sein. „Wenn dadurch zahlreiche Zusatzkosten auf die Versicherten zukommen, ist das aus unserer Sicht ein reines Verschieben der Ausgaben zulasten der Versicherten“, betont der VdK-Landesvorsitzende. Denn die höheren Zuzahlungen für Medikamente träfen vor allem chronisch kranke und ältere Menschen, die ohnehin schon jeden Euro zweimal umdrehen müssen. „Das kennen wir aus unseren Beratungen nur zu gut“, bedauert Stubbe.

Laut Aussage des Bundeskanzlers sollten bei diesem Sparpaket alle ihren Beitrag leisten. „Doch was ist mit denen, die es sich nicht leisten können“, fragt der VdK-Landeschef. „Wenn etwa beim Zahnersatz noch mehr zugezahlt werden soll, offenbart künftig schon ein Blick ins Gesicht des Gegenübers, wie es um dessen Finanzen steht. Das ist für uns als VdK alles andere als gerecht.“ Die Gesundheit der Menschen dürfe keine Frage des Geldbeutels sein.

IMPRESSUM

Landesteil
Niedersachsen-Bremen
Sozialverband VdK
Niedersachsen-Bremen
Verantwortlich:
Christina Diekmann
Anschrift:
VdK Niedersachsen-Bremen
Landesredaktion VdK-ZEITUNG
Nikolausstraße 11
26135 Oldenburg
Telefon (04 41) 2 10 29-0
Fax (04 41) 2 10 29-10
E-Mail presse-nb@vdk.de
Internet
niedersachsen-bremen.vdk.de

„Wir freuen uns auf viele Besucher“

Der Sozialverband VdK ist auf dem diesjährigen „Tag der Niedersachsen“ wieder mit einem Infostand vertreten

Niedersachsen feiert seine Vielfalt, das Ehrenamt und sich selbst – und der Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen feiert natürlich mit. „Wie in den Vorjahren beteiligen wir uns mit einem großen Infostand an der dreitägigen Veranstaltung zum Tag der Niedersachsen“, erklärt Landesgeschäftsführer Holger Grond. In diesem Jahr findet er vom 12. bis 14. Juni in Braunschweig statt.

Besucherinnen und Besucher können sich am VdK-Stand über das breite Angebot aus Sozialrecht, sozialpolitischer Interessenvertretung und dem vielfältigen Verbandsleben informieren. Auf der Freifläche neben dem VdK-Zelt werden verschiedene Aktionen geboten, vom Kinderschminken über Tischfußball und Entenangeln bis zu einer Fotobox, deren



Beim Tag der Niedersachsen 2025 in Osnabrück machten zahlreiche Besucherinnen und Besucher am Stand des VdK Halt.

Bilder die Besucherinnen und Besucher gleich mitnehmen können. Auch das VdK-Glücksrad ist natürlich wieder dabei. Der Stand

wird betreut von 40 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

„Mit über 117 000 Mitgliedern vor allem unsere rund 2000 Ehrenamtlichen das Gesicht unseres Verbands in den einzelnen Regionen“, sagt VdK-Landesvorsitzender Friedrich Stubbe. „Wir laden Sie herzlich ein, mit uns ins Gespräch zu kommen und sich selbst von der Stärke unserer Gemeinschaft und der Vielfalt des VdK zu überzeugen.“

Besuchen Sie uns!

Der Stand des VdK-Landesverbands ist auf der Info- und Erlebnismeile zu finden. Es ist eine von insgesamt zehn Themenmeilen, auf denen Vereine, Verbände, Initiativen und Institutionen ihre Arbeit präsentieren sowie Aktionen, Spiele und Experimente bie-

ten. Den genauen Standort mit Standnummer des VdK-Landesverbands erfahren Interessierte auf der VdK-Webseite unter www.nb.vdk.de.

Etwa 100 Gastronomiestände mit regionalen Spezialitäten bis hin zu internationalen Köstlichkeiten sowie ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm runden die dreitägige Veranstaltung ab. Auf mehreren Bühnen sorgen Radiosender, DJs, Bands, Gruppen und Einzelmusiker für Stimmung. Als Hauptakteur wird die deutschsprachige Pop-Rock-Band „Juli“ am Freitag auftreten. Kinderprogramm am Samstag und der große „Umzug der Vielfalt“ am Sonntag, bei dem Vereine und Gesellschaften mit ihren bunten Trachten und Musik durch die Stadt ziehen, sorgen für Unterhaltung und Abwechslung. **muc**

„Leihen statt Kaufen“

Immer mehr Bibliotheken bieten ihren Kunden mehr als „nur“ Bücher an

Was kann man in einer Bibliothek ausleihen? Na klar: Bücher! Aber eine Eismaschine, einen Hula-Hoop-Reifen oder einen Seitenschneider? Ja! Auch solche Dinge gibt es mittlerweile in einigen Bibliotheken. Denn neben Lesestoff haben viele Institutionen eine sogenannte „Bibliothek der Dinge“ eingerichtet, in der es mehr als „nur“ Bücher gibt.

Die Bremer Stadtbibliothek zum Beispiel hat aktuell insgesamt 186 „Dinge“ (auf mehrere Standorte verteilt) im Bestand. Die Bibliothek der Dinge gibt es dort seit 2022. „Wir als Bibliothek setzen uns für Chancengleichheit und soziale Teilhabe ein“, erklärt Katja Bischoff, die in der Stadtbibliothek Bremen für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. „Durch die Bibliothek der Dinge können zum Beispiel Familien eine Nintendo Switch (eine Spielekonsole) nutzen, die sich einen Kauf sonst nicht leisten könnten. Ein weiterer Aspekt ist das Thema Nachhaltigkeit. Bibliotheken stehen seit jeher für das Prinzip ‚Leihen statt Kaufen‘ ein. Mit der ‚Bibliothek der Dinge‘ bieten wir ein weiteres Angebot, um umwelt-

freundlich und ressourcensparend Gegenstände zu nutzen.“

Besonders beliebt sind in der Bremer Stadtbibliothek die Nintendo Switch, die Tonieboxen (elektronische Boxen, die durch das Aufstellen kleiner Figuren Hörspiele und Musik abspielen) und der Dia-Scanner, berichtet sie. Ein Mini-Video-Beamer, eine VR-Brille und die Eismaschine gehören dagegen in der Stadtbibliothek Achim zu den beliebtesten „Dingen“. Hier können Bibliotheksnutzer rund 55 Gegenstände aus der Bibliothek der Dinge ausleihen, erzählt Sasa Kovacevic, stellvertretender Leiter der Stadtbibliothek Achim.

Große Nachfrage

„Die Nachfrage nach Alltagsgegenständen ist groß, weshalb wir unser Sortiment kontinuierlich erweitern“, sagt er. Besonders beliebt seien Geräte, die man nur gelegentlich benötige, wie beispielsweise die Wärmebildkamera, die die Bibliothek erst kürzlich angeschafft hat. Neustes Stück im Sortiment ist ein Hochdruckreiniger, der nun ebenfalls ausgeliehen werden kann.



Monika Seitz von der Stadtbibliothek Achim präsentiert einen Hula-Hoop-Reifen, den man bei ihr ausleihen kann. Foto: Stadtbibliothek Achim

Die Motive, Dinge zu leihen, statt zu kaufen, sind auch in der Stadtbibliothek Achim unterschiedlich. „Manche mögen oder können die Anschaffungskosten nicht tragen, andere verfügen nicht über ausreichend Stauraum. Für viele spielt auch der Nachhaltigkeitsgedanke eine wichtige Rolle“, weiß Sasa Kovacevic. Einige nutzten das Angebot auch, um Geräte zunächst zu testen, bevor sie sich für einen Kauf entscheiden, sagt er. Für die Ausleihe sei kein zusätzlicher Aufpreis erforderlich, benötigt werde lediglich ein gültiger Bibliotheksausweis.

Auch private Initiativen setzen auf das Prinzip „Leihen statt Kaufen“, so wie der „Leihklub Bremen“. Die Idee sei im Studium entstanden, als er sich ein nachhaltiges Geschäftsmodell ausdenken sollte, erzählt Gründer Fabian Oestreicher. „Vieles wird gekauft, ein bis zwei Mal genutzt und steht dann herum – den Wohnraum wollen unsere Mitglieder besser nutzen“, sagt er. Andere sind nachhaltigkeitsbewusst und möchten durch die Ausleihe Ressourcen sparen.

Mitglied werden

„Wir wollen das Leihen und Teilen attraktiv machen. Ressourcenschonung wird häufig als Verzicht interpretiert. Wir wollen vormaligen, dass Nutzen statt Besitzen

Spaß machen kann und darüber hinaus Platz, Geld und Nerven spart“, erzählt Oestreicher. Auch im Leihklub muss man Mitglied sein, um Dinge auszuleihen. Denn zum einen stecke schon im Wort „Klub“ das Konzept der Gemeinschaft, zum anderen glaubt das Team, dass die Mitglieder „auch besser mit den Dingen umgehen, wenn sie wissen, dass sie Teil eines Ganzen sind und ein Stück weit auch mit einer verantwortungsbewussten Nutzung zum Erfolg der Initiative beitragen“, sagt Fabian Oestreicher.

Über die Mitgliedsbeiträge finanziert das ehrenamtliche Team das Lager, Versicherungen, Software und vieles mehr. Dafür haben die Mitglieder 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche Zugang zum Lager. **muc**

Info

Haben Sie auch Interesse an diesem Konzept? Die Büchereizentrale Niedersachsen listet einige teilnehmende Bibliotheken auf. Fragen Sie außerdem bei Ihrer Stadt- oder Gemeindeverwaltung nach diesem Angebot. Mehr unter

➔ www.bz-niedersachsen.de/medienbestand/bibliothek-der-dinge

AKTIONSPLAN

Gleichstellungsgesetz in Leichter Sprache

Damit Menschen mit Behinderungen ihre Rechte besser verstehen können, will das Land Niedersachsen sprachliche Barrieren abbauen und stellt das Niedersächsische Behindertengleichstellungsgesetz (NBGG) nun auch in Leichter Sprache zur Verfügung. In einer 30-seitigen Broschüre des Sozialministeriums werden die wesentlichen Inhalte des Gesetzes leicht verständlich erklärt.

Das NBGG gilt für alle öffentlichen Stellen in Niedersachsen wie Ministerien oder Kommunen und regelt unter anderem das Recht auf barrierefreie Kommunikation, die digitale Barrierefreiheit von Webseiten und Apps, das Benachteiligungsverbot und die Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen auf kommunaler und Landesebene. Dazu erklärt Dr. Isabel Rink, Leiterin des Landeskompetenzzentrums für Barrierefreiheit Niedersachsen: „Alle Menschen müssen ihre Rechte und Pflichten kennen. Ich begrüße es ausdrücklich, dass das niedersächsische Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen nun in Leichter Sprache vorliegt. Wir brauchen diese Angebote dringend.“

Leichte Sprache ist eine stark vereinfachte Form der Alltagssprache. Die Übersetzung des NBGG in Leichte Sprache ist eine von insgesamt 97 Maßnahmen aus dem Aktionsplan Inklusion 2024 bis 2027, den die niedersächsische Landesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beschlossen hat. Ziel ist es, Niedersachsen in allen Lebensbereichen barrierefreier zu gestalten – von der Verwaltung über die Bildung bis hin zur Digitalisierung.

Die Broschüre ist online verfügbar und soll bald auch als gedruckte Version kostenfrei zu bestellen sein. Mehr Informationen dazu unter

➔ <https://bit.ly/3OSH08M>



Das Team des Leihklubs Bremen freut sich, dass die Idee so gut angenommen wird.

Sicher unterwegs im Netz

Neue Internetseite zur digitalen Gesundheitswelt

Die Gesundheitsversorgung wird immer digitaler, etwa mit der elektronischen Patientenakte (ePA), dem E-Rezept oder Gesundheits-Apps. Wer sich auskennt, kann von den Vorteilen digitaler Gesundheitsangebote profitieren.

Damit alle diese Angebote und Anwendungen sicher nutzen können, ist gute Information wichtig. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAG-SO) hat dafür eine eigene Internetseite entwickelt. Sie bietet Orientierung und Unterstützung für alle, die digitale Gesundheitsinformationen und -anwendungen sicher und informiert nutzen möchten.

Auf der Internetseite finden Nutzer verlässliche Informationen

rund um digitale Gesundheitsanwendungen wie die elektronische Patientenakte und das E-Rezept. Verschiedene Links führen zu zuverlässigen Quellen für Gesundheitsthemen, zum Beispiel Seiten des Bundesministeriums für Gesundheit und der Gematik. Künftig werden auch Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tipps zum einfachen Einstieg in digitale Gesundheitsthemen sowie „Train-the-Trainer“-Angebote auf der Seite veröffentlicht.

Die Internetseite „Digital+Vital“ möchte ältere Menschen beim sicheren Umgang mit digitalen Gesundheitsangeboten unterstützen. Zu finden ist sie unter

www.digital-und-vital.de

25 Jahre im VdK Papenburg



Der VdK-Ortsverband Papenburg hat langjährige Mitglieder geehrt. Vorsitzender Alfred Meyer (links) und Kreisgeschäftsführer Thorsten Baumgarten (Zweiter von rechts) gratulierten für 25-jährige Mitgliedschaft im Ortsverband Klaus Keuken sowie Elisabeth und Hans Bernhard Schöpfer. Auch einige Ämter des Vorstands mussten neu besetzt werden: Ägidius Terveer und Stephan Plaggenborg wurden zu stellvertretenden Kassenprüfern gewählt und Sabine Dencker zur Beisitzerin.

Treue Mitglieder in Bispingen



Der VdK-Ortsverband Bispingen hat langjährige Mitglieder geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Bärbel Maibaum, Günther Mehrstedt und Renate Rose ausgezeichnet. 25 Jahre dabei sind Wolfgang Ernst, Angelika Kaiser und Birgit Pauksztat. Seit zehn Jahren im Verband sind Ingeburg Blechschmidt, Norbert Blechschmidt, Thomas Dohrn, Sandra Froberg, Henning Hartig, Silvia Kalfier, Petra Kramp, Annette Speer, Brigitte Zebelin und Horst Zebelin.

Foto: VdK Bispingen

Margot Hoffmeyer verabschiedet

Nach 24 Jahren hört die Holtroper Frauenvertreterin auf



Der neue Vorstand hat in Holtrop die Arbeit aufgenommen.

Im Ortsverband Holtrop standen bei der Mitgliederversammlung Vorstandswahlen auf dem Programm. Kreisgeschäftsführer Thomas Feldmeier stattete dem VdK vor Ort einen Besuch ab.

Der neue Vorstand besteht nun aus dem Vorsitzenden Eckhard Speckmann, dem stellvertretenden Vorsitzenden Peter Tunder, Kassierer Thomas Meyer, der stellvertretenden Kassiererin Frauke Lücht, Schriftführerin Marichen Adams. Stellvertretende Schriftführerin ist Elisabeth Speckmann. Etta Reuter ist die Vertreterin der Frauen; stellvertretende Frauenvertreterin ist Teelke Griesinger. Günter de Wall ist Beauftragter der jüngeren Generation, Beisitzer sind Georg Meiners und Anna Meiners. Und Kassenprüfer sind Manfred Jansen und Jakob Focken.

Die langjährige Vertreterin der Frauen Margot Hoffmeyer stellte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder zur Wahl. Nach über 24 Jahren verabschiedete Eckhard Speckmann sie aus dem Vorstand. Margot Hoffmeyer sei

fast die gesamte Zeit ihrer Mitgliedschaft ehrenamtlich im Vorstand tätig gewesen und habe viele Geburtstagsbesuche gemacht, Weihnachtspräsente an die älteren Mitglieder verteilt, Einkäufe für Veranstaltungen getätigt, unzählige Kuchen und Torten für Teemittagessen und den Weihnachtsmarkt gebacken und Ausflüge und Fahrten für die Mitglieder organisiert, lobte der Vorsitzende.

Zum Abschied aus dem Vorstand überreichte er ihr eine Urkunde und Anstecknadel zu Ehren ihrer 25-jährigen Mitgliedschaft im Ortsverband.



Margot Hoffmeyer (Zweite von rechts) wurde mit besonderen Ehren aus dem Amt verabschiedet.

Vorstand in Steinfeld neu aufgestellt

Andreas Kolbeck führt in Zukunft den Ortsverband an

Der Ortsverband Steinfeld hat einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Andreas Kolbeck. Auch einige Mitglieder wurden geehrt.

Den neuen Vorstand des Ortsverbands Steinfeld bilden neben Andreas Kolbeck (Vorsitzender) Martin Schlarmann (Schriftführer), Maria Kolbeck (Kassiererin und stellvertretende Schriftführerin), Brigitte Fischer (Frauenvertreterin), Elisabeth Meyer (Vertreterin der jüngeren Mitglieder), Siegfried Fischer (Beisitzer), Christa Bergmann (Kassenprüferin) und Michael Kröger (stellvertretender Kassenprüfer).

Eine Urkunde, Anstecknadel und Blumenstrauß für ihre 25-jährige Mitgliedschaft erhielten Anneliese und Josef Uchtmann. Ingo



Gut aufgestellt: Der neue Vorstand des VdK-Ortsverbands Steinfeld.

Moser wurde für zehn Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Klemens Bergmann, der seit 2014 den Vorsitz des Ortsverbands innehatte, und seine Frau Christiane, die seit 2009 die Kasse führte und zwölf Jahre lang stellvertre-

tende Vorsitzende war, konnten nicht dabei sein. Andreas Kolbeck überbrachte ihnen deshalb im Nachgang eine Orchidee nebst Geschenkgutschein und dankte ihnen für ihre langjährige Vorstandsarbeit.

Dank für langjährige Treue

Ortsverband Ganderkesee ehrt 23 Mitglieder

Der Ortsverband Ganderkesee hat seine langjährigen Mitglieder für ihre Treue ausgezeichnet. Insgesamt 60 Frauen und Männer werden in diesem Jahr geehrt. 23 Mitglieder nahmen ihre Urkunden und Präsente während der jüngsten Mitgliederversammlung persönlich entgegen.

Für 40 Jahre Treue zum Verband wurde Dieter Brosch ausgezeichnet. Seit 25 Jahren gehören Albert und Inge Borchers, Inge Mathizig, Adolf Stöver, Dieter Thoms und Erna Uken dem VdK an.

Auf zehn Jahre Mitgliedschaft können sechzehn Mitglieder zurückblicken: Adda Alfs, Brigitte und Claus Boekhoff, Ruth Eggers, Brigitte Ewald, Dieter und Brigit-



23 Mitglieder nahmen ihre Ehrung persönlich entgegen.

te Förster, Gisela Hanetzog, Anneliese Meyer, Edeltraud Rabe, Susanne Reimer-Gramberg, Wil-

fried und Änne Schlesier, Alfred und Helga Spitzer sowie Ursula Thiemann.

Neue Gesichter in Syke



Der VdK-Ortsverband Syke hat gewählt. Der Vorstand besteht nun aus Cornelia Freitag (Vorsitzende), Beate Martin (Schriftführerin), Sabine Kuhlmann (Kassiererin), Christiane Grobbin (Frauenvertreterin), Peter Sewald (Beisitzer) und den beiden neuen Kassenprüfern Lothar Graz und Olaf Waltz (nicht im Bild).

VdK-Ehrenmedaille für Herbert Kothe

VdK Bomlitz ehrt treue und aktive Mitglieder

Für 25 Jahre Vorsitz im Ortsverband Bomlitz wurde Herbert Kothe ausgezeichnet. Kreisverbandsvorsitzender Hans Ulmer nahm die Ehrung während der Mitgliederversammlung vor. Auch nach den Wahlen bleibt Herbert Kothe den Mitgliedern als Vorsitzender erhalten.

Zum stellvertretenden Ortsverbandsvorsitzenden wählten die Mitglieder Achim Norden. Ebenfalls zur Wahl stand ein Posten als Beisitzerin. Hier wählten die Mitglieder Monika Jost ins Amt.

Eine Auszeichnung ging auch an Peter Jahnke für zehnjährige Mitgliedschaft im VdK. Für jeweils fünf Jahre Ehrenamtstätigkeit für den Sozialverband VdK wurden zudem Siegrid Meyer, Anita Paasch und Dieter Dobbartin geehrt.



Kreisvorsitzender Hans Ulmer (von rechts) und Schriftführerin Wienke Bredehöft-Stock zeichneten die langjährigen Mitglieder in Bomlitz aus. Foto: VdK Bomlitz

DARMKREBS

Vorsorge einfach gemacht

Bei Darmkrebs erhöht eine frühzeitige Diagnose die Heilungschancen erheblich. Doch für viele ist dieses Thema mit Scham behaftet. Deshalb bietet die AOK Niedersachsen wieder einen Darmkrebsfrüherkennungstest für zu Hause an.

Darmkrebs gehört zu den häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland. Laut Robert-Koch-Institut erkranken jährlich rund 55 000 Menschen, davon etwa 5860 in Niedersachsen. Forscher des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) haben jetzt herausgefunden, dass ein Stuhltest ähnlich wirksam Gewissheit geben kann wie eine Darmspiegelung. Nur wenn der Stuhltest positiv ausfällt, sei eine Darmspiegelung erforderlich.

Doktorbox

Bei der „digitalen Darmkrebsfrüherkennung“ erhalten die Versicherten ein kostenloses Test-Set nach Hause, die Doktorbox, welche sie über die AOK-Webseite anfordern können. So können sie die Stuhlprobenentnahme bequem zu Hause durchführen und diese per vorfrankiertem Rücksendekarton ins Labor schicken. Die Ergebnisse gibt es online, inklusive der Möglichkeit einer Videosprechstunde.

Die AOK Niedersachsen bietet die „digitale Darmkrebsfrüherkennung“ bereits seit Juli 2024 an. Im Frühjahr 2025 musste sie das Angebot allerdings aufgrund eines Anbieterwechsels unterbrechen. Seit Einführung wurde das Angebot bereits 2318 Mal von den Versicherten genutzt, teilt ein Sprecher der AOK Niedersachsen mit.

Inzwischen bieten auch andere Krankenkassen, wie die Innungskrankenkassen IKK Brandenburg und Berlin, BIG direkt gesund, IKK Südwest und IKK gesund plus, eine Darmkrebsfrüherkennung für zu Hause an. Es lohnt sich also, bei der eigenen Krankenkasse einmal nachzufragen. **muc**

Wechselwirkung beachten!

Gerade im Alter oder bei einer längeren Krankheit sind oft mehrere Medikamente gleichzeitig einzunehmen. Hier ist es unbedingt ratsam zu überprüfen, ob sich die Wirkstoffe gegenseitig beeinflussen.

Online-Apotheken bieten bereits den sogenannten Wechselwirkungs-Check an. Aber seien Sie vorsichtig: Der Check ersetzt nicht die fachliche Beratung in Ihrer Apotheke oder beim Hausarzt.

Übrigens haben Sie auch Anspruch auf einen Medikationsplan, sobald Sie drei oder mehr Medikamente gleichzeitig zu sich nehmen müssen. Diesen erstellt die Arztpraxis. Darin aufgeführt sind die Medikamente und deren Wirkstoffe, außerdem wann und in welcher Stärke und Form die Arzneimittel einzunehmen sind – und ganz wichtig: der Grund.

Ämtertausch an der Spitze

Stellvertreter Günther Behrens übernimmt Führung in Großenkneten

Veränderungen hat es im Vorstand des VdK-Ortsverbands Großenkneten gegeben. Die Vorsitzende Gerlinde Büttner hat auf eigenen Wunsch mit ihrem Stellvertreter Günther Behrens die Ämter getauscht.

Günther Behrens, der bisher kommissarisch als Büttners Stellvertreter fungiert hatte, ist jetzt der neue Vorsitzende. Seine Vorgängerin wird ihm als Stellvertreterin zur Seite stehen.

Karin Behrens wurde als Schriftführerin wiedergewählt, Annelene Theile wurde im Amt der Vertreterin der Frauen bestätigt. Werner Heitzhausen stand nach elf Jahren als Kassierer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger wurde Wolfgang Lesse gewählt.



Der Vorstand des Ortsverbands Großenkneten hat sich neu aufgestellt.

„Karten“ neu gemischt



Der Ortsverband Rotenburg im Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen hat gewählt. Dabei hielten die Mitglieder zwar am bewährten Team fest. Einige Posten wurden allerdings neu verteilt. Zur neuen Vorsitzenden wählten die Mitglieder die frühere Kassiererin Eugenia Wilzer (Dritte von links). Claus-Michael Klose bleibt stellvertretender Vorsitzender. Ursula Müller ist die neue Kassiererin. Edeltraud Cordes, Brigitte Michaelis und Illona Plomin sind die neuen Beisitzerinnen. Angela Keck wurde als Schriftführerin im Amt bestätigt. Foto: VdK Rotenburg

Anzeige

Barrierefrei in 24 Stunden

Schneller Badumbau mit **Badelix** für mehr Komfort

Frage: Ist ein Badumbau nicht normalerweise sehr aufwendig und zeitintensiv?
Antwort: In vielen Fällen ja – aber es geht auch deutlich schneller. Die Firma Badelix zeigt als Marktführer in diesem Bereich, dass sich eine alte Badewanne innerhalb von nur 24 Stunden in eine moderne, barrierearme Dusche umbauen lässt.

Frage: Für wen ist dieser Umbau besonders geeignet?
Antwort: Vor allem ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität profitieren. Karsten Abel von Badelix Bremen-Heidekreis betont, dass der Einstieg in eine Dusche wesentlich einfacher und sicherer ist.

Frage: Gibt es auch optische oder funktionale Verbesserungen?
Antwort: Ja, durch den Wegfall der Badewanne entsteht mehr Platz. Das Badezimmer wirkt offener, komfortabler und moderner. Badelix setzt dabei auf hochwertige, pflegeleichte und langlebige Materialien.

Frage: Werden Kunden bei dem Prozess unterstützt?
Antwort: Ja, Karsten Abel begleitet seine Kundinnen und Kunden umfassend – von der ersten kostenlosen Beratung vor Ort über die Antragstellung bis hin zur Umsetzung des Projekts.

Frage: Was passiert bei einem solchen Umbau genau?
Antwort: Die vorhandene Badewanne wird entfernt und durch eine individuell angepasste Dusche ersetzt, die genau auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten ist – umgesetzt von den Spezialisten von Badelix.

Frage: Wie lange dauert der Umbau?
Antwort: In der Regel ist der gesamte Umbau innerhalb eines Tages abgeschlossen, was den Aufwand sehr gering hält – ein klarer Vorteil des Konzepts von Badelix.

Frage: Gibt es finanzielle Unterstützung für den Umbau?
Antwort: Ja, Personen ab Pflegegrad 1 können Zuschüsse von bis zu 4.180 Euro erhalten. Karsten Abel kann Sie bei der Antragstellung gerne unterstützen.

Frage: Wie kann man Kontakt aufnehmen?
Antwort: Interessierte können sich direkt an Karsten Abel wenden – per E-Mail an kaa@badelix-team.de oder telefonisch unter 0155 / 65356259.